



**SEK-I-CAMPUS:** „Schulzentrum am Birkenweg“ bezogen,  
Seite 2



**Hesedorf:** 10 Jahre Logehaus: Ein LEADER-Vorzeigeprojekt.  
Seite 4

## „Kurze Beine, kurze Wege“

Bau der neuen Kita „Moorkinners“ geht voran – Eröffnung im Frühjahr 2021 geplant



Der Bau der neuen Kindertagesstätte in der Walkmühlenstraße schreitet in großen Schritten voran. Der ausführenden Baufirma „Lange & Sohn“ zufolge liegen die Bauarbeiten bisher voll im Zeitplan. Ende September wurde Richtfest gefeiert. Ein Name für die neue Betreuungseinrichtung ist auch schon gefunden: „Moorkinners“. Im Frühjahr sollen in der Kita bis zu 80 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren betreut werden.

Bei den „Moorkinners“ werden zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen eingerichtet, jeweils eine im Vormittags- und eine im Ganztagsbetrieb. In den Kindergartengruppen stehen jeweils 25 Plätze, in den Krippengruppen je 15 Plätze zur Verfügung. Die Betreuungszeiten für die Vormittagsbetreuung sind von 7.30 bis 13.00 Uhr und für die Ganztagsbetreuung von 7.30 bis 15.30 Uhr. Früh- und Spätdienste werden ebenfalls für alle Gruppen eingerichtet.

Die neue Kita-Leiterin Elisabeth Knörr freut sich nicht nur, dass mit dem Richtfest ein großer Schritt Richtung Eröffnung der Kindertagesstätte getan wurde, sondern auch, dass sie ihr Team bereits zusammengestellt hat.

Eltern, deren Kinder noch auf der Warteliste stehen, wurden bereits von der Verwaltung über die Anmelde-möglichkeit der „Moorkinners“ informiert. „Ich freue mich, dass in diese Räume bald Leben kommt und die Kinder tagtäglich über die Flure und das Außengelände flitzen werden“, sagt Elisabeth Knörr.

Auch Bremervördes Bürgermeister Detlev Fischer zeigte sich beim Richtfest hoch erfreut über den raschen Fortschritt an dem rund 2,7 Millionen Euro teuren Kita-Neubau. „Mit der ersten Kindertagesstätte im Osten der Stadt machen wir einen wichtigen Schritt im Ausbau der sozialen Infrastruktur“, betont Fischer. Bremervördes Erste Stadträtin Dr. Silke Fricke ergänzt: „Kurze Beine, kurze Wege – das ist das Motto nun auch für die Familien östlich der Oste. Und ich freue mich insbesondere über die Idee, für die Kita den Schwerpunkt Bewegung zu nehmen, denn tägliche Bewegung ist wichtig für die Entwicklung der Kinder.“

Der Name der neuen Kita „Moorkinners“ ist übrigens dem „Club Dänemark“ zu verdanken. Der Verein



Unser Foto zeigt von links Elisabeth Knörr (Leiterin der Kindertagesstätte), Michael Scholz (Bauamt Rathaus), Julia Szuta (Sachbereich Soziales im Rathaus), Stefan Günther (begleitender Architekt, Dr. Silke Fricke (Erste Stadträtin), Detlev Fischer (Bürgermeister), Burkhard Weiß (Club Dänemark), Ingo Lange und Patrick Lange (Lange & Sohn GmbH & Co. KG) Foto: Bremervörder Zeitung

wollte sich in die Namensgebung der neuen Kita einbringen und hatte den Namen „Moorkinners“ vorgeschlagen, der bei dem Bremervörder Ausschuss für Soziales, Senioren, Jugend, Sport und Kultur auf Anhieb gut ankam. Einstimmig sprach sich das Gremium Ende September deshalb auf einer Sitzung für

den Namen „Moorkinners“ aus. „Der ‚Club Dänemark‘ um Udo Engelke hat uns diesen Vorschlag unterbreitet, weil die Walkmühlenstraße ins Moor führt und den Mitgliedern ein plattdeutscher Name passend erschien“, erläuterte Dr. Silke Fricke von der Stadtverwaltung.

## Fördermittel in Höhe von 500.000 Euro bewilligt



Das Land Niedersachsen unterstützt in diesem Jahr 202 Fördermaßnahmen der Kommunen mit 121,652 Millionen Euro aus der Städtebauförderung. Zusammen mit dem kommunalen Eigenanteil und den sogenannten zweckgebundenen Einnahmen können damit Investitionen in Höhe von rund 178,5 Millionen Euro umgesetzt werden. „Gerade in diesen Zeiten, in denen die Kommunen stark gefordert sind, ist die Städtebauförderung eine tragende Säule für die Entwicklung in unseren Städten und Gemeinden. Die Förderung unterstützt die Kommunen, wichtige Investitionen in die Stadt- und Ortsentwicklung zu tätigen, wodurch Ortskerne attraktiv gestaltet werden, brachliegende Flächen aktiviert oder Grün- und Freiflächen geschaffen werden können. Und gleichzeitig

werden Arbeitsplätze im Handwerk und in der Bauwirtschaft gesichert und starke Impulse für die Zeit nach Corona gesetzt – in der dann vor allem die regionale, häufig mittelständisch geprägte Wirtschaft profitiert“, so Niedersachsens Bauminister Olaf Lies.

Die Stadt Bremervörde erhält für das Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ Fördermittel in Höhe von 200.000 Euro. Für das Gebiet „Innenstadt Süd“ wurden 300.000 Euro bewilligt.

## „Elmer Bürgerhaus“ offiziell übergeben

Anfang November hat der Landkreis Rotenburg das „Elmer Bürgerhaus“ offiziell freigegeben. Nun dürfen die Elmer Bürger das Gebäude nach ihren Wünschen und Vorstellungen nutzen.

Nach der Schließung der örtlichen Grundschule im Jahr 2015 wurde in der Ortschaft Elm ein Nachnutzungskonzept für das ehemalige Schulgebäude entwickelt. 2017 wurde in einem Gebäudeteil ein neuer Kindergarten mit Krippengruppe eingerichtet. Danach wurde mit den Arbeiten zum Umbau des Gebäudeteils für die Dorfgemeinschaft begonnen. Das Land Niedersachsen hat den Umbau mit 331.110 Euro im Rahmen des ZILE-Programms unterstützt. Im Sommer 2020 waren die Bauarbeiten im „ElBüh“ endlich fertiggestellt. Nur die offizielle

Bauabnahme durch das Amt für Bauaufsicht und Bauleitplanung des Landkreises Rotenburg stand noch aus.

Wegen der Corona-Pandemie wurden die Einweihungsfeierlichkeiten des Bürgerhauses bis auf Weiteres verschoben. Wer einen Blick in die neuen Räumlichkeiten des „ElBüh“ werfen will, kann sich auf der Homepage der Stadt (<https://www.bremervoerde.de/stadtentwicklung-umwelt/dorfentwicklung/basisdienstleistungszentrum-elmer-buergerhaus>) ein Video dazu ansehen. Weitere Infos zum Elmer Bürgerhaus finden sich unter [www.elmerbuergerhaus.de](http://www.elmerbuergerhaus.de)



SEK-I-CAMPUS

# „Schulzentrum am Birkenweg“ bezogen

**Bauarbeiten auf dem Bremervörder Sek-I-Campus fast komplett abgeschlossen**

Der Bau des neuen Sek-I-Campus am Birkenweg ist so gut wie abgeschlossen. Rund 14 Monate haben die Bauarbeiten des Bremer Generalunternehmers Firma AUG. Prien gedauert. Nach den Sommerferien haben die Hauptschule Bremervörde und die Findorff-Realschule die neuen Räumlichkeiten bezogen.

Rund 24 Millionen Euro hat die Stadt in den neuen Schulcampus investiert. Finanziell gesehen ist der Campus damit das bisher teuerste Bauvorhaben in der Geschichte der Stadt. Doch in Bildung investierte Mittel seien laut Bürgermeister Detlev Fischer immer gut investierte Mittel.

Im August erfolgte die symbolische Schlüsselübergabe der Firma AUG. Prien an die Stadt. Trotz der Corona-Pandemie war es dem Generalunternehmer gelungen, den Gebäudekomplex fristgerecht schlüsselfertig zu



Der Lageplan am Eingang des Gebäudekomplexes verdeutlicht die farblich gekennzeichneten Bereiche.



**Foto 1:** Das Mensagebäude ist durch die Signalfarbe Rot gekennzeichnet. **Foto 2:** Zufriedene Gesichter bei allen Beteiligten waren bei der offiziellen Schlüsselübergabe im August zu sehen. **Foto 3:** Das Mensagebäude dient gleichzeitig als Aula für verschiedene Veranstaltungen und bietet Platz für bis zu 600 Personen. **Foto 4:** Die Mensa soll Treffpunkt für Schüler aller Schulformen sein.



übergeben. Fischer bedankte sich bei Geschäftsführer und Diplom-Ingenieur Hauke Uphoff-Bartelds für die gute und reibungslose Zusammenarbeit: „Das ist ein toller Komplex geworden. Herzlichen Dank.“

Anschließend reichte Fischer den Schlüssel für den Gebäudekomplex symbolisch an die beiden Schulleiter Claudia Mursch und Axel Müller weiter.

Bürgermeister Fischer zeigte sich mit dem zügigen Verlauf der Bauarbeiten und dem Endresultat mehr als zufrieden: „Wir können stolz sein auf das, was hier entstanden ist.“ Im Landkreis Rotenburg sei der hochmoderne Schulcampus ein „einmaliges Gebilde“. Positiv hervorzuheben sei, dass sich auf dem Sek-I-Campus verschiedene Schulformen mischten.

## Räume zum Lernen und Lehren

Schüler und Lehrer haben das neue Schulzentrum Bremervörde bezogen

Anfang September hat der Schulalltag auf dem Bremervörder Sek-I-Campus begonnen. Schülern und Lehrern steht im neuen Schulzentrum seitdem ein moderner Gebäudekomplex zum Lernen und Lehren zur Verfügung.

Ein optisch ansprechendes Farbkonzept erleichtert Schülern und Lehrenden die Orientierung auf dem großen Areal und in den Gebäuden. Das H-förmige Hauptgebäude ist durch die Farben Blau und Grün gekennzeichnet. Im Flügel mit der blauen Fassade ist der Verwaltungstrakt untergebracht. In diesem Gebäude findet der Fachunterricht statt, während sich im grün gestalteten Flügel die Klassenräume befinden. Insgesamt gibt es 24 allgemeine Unterrichtsräume und 19 Fachunterrichtsräume. Sechs Differenzierungsräume ermöglichen inklusiven Unterricht für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Das separate Mensagebäude ist durch Rottöne gekennzeichnet. Die Mensa fungiert gleichzeitig als Aula und bietet rund 600 Sitzplätze. Das Mensagebäude wird auch von den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums und der Berufsbildenden Schulen genutzt. Aktuell noch im Bau befindet sich ein Zusatzgebäude. Das Gebäude ersetzt den bereits abgerissenen, ursprünglich als sanierungsfähig eingestuften Trakt der ehemaligen Hauptschule. Anfang 2021 soll das Zusatzgebäude fertiggestellt sein. Dann werden auch die neunten und zehnten Klassen der Findorff-Realschule, die bisher noch in den alten Räumlichkeiten unterrichtet werden, in das neue Engeoer Schulzentrum umziehen.

Alle Unterrichtsräume im Bremervörder Schulzentrum sind mit modernster Technik ausgestattet und verfügen über Smartboards. Das Raumkonzept ist durchdacht: An jeden Fachraum gliedert sich ein Funktionsraum an. Neben den naturwissenschaftlichen Fachräumen befinden sich entsprechende Lagerräume und Labore, damit sich die Lehrer optimal auf den Unterricht vorbereiten können. Die Schulküche ist mit modernen Induktionsherden und Backöfen sowie separaten Lagerräumen und einer Waschküche ausgestattet. Direkt angeschlossen ist ein Speiseraum. Um die Anlieferung von Materialien für den Werkunterricht zu erleichtern, wurde eigens ein Lagerraum eingerichtet. Für Theaterproben steht ein separater Raum mit Bühne zur Verfügung ebenso wie ein Umkleide- und

Schminkraum. Darüber hinaus sind eigens für die Ganztagsbetreuung mehrere Räume eingerichtet worden.

### Das Bremervörder Schulzentrum: Chronologie eines Bauvorhabens

- 2015:** Der Bremervörder Schulausschuss empfiehlt den Neubau eines Schulzentrums in Engeo.
- Juli 2017:** Der Verwaltungsausschuss beschließt den Neubau eines Schulcampus.
- Frühjahr 2018:** Das offizielle Vergabeverfahren beginnt. Fünf Unternehmen erhalten im Zuge des Vergabeverfahrens die Unterlagen.
- Oktober 2018:** Die Firma AUG. Prien aus Bremen erhält für ihr Konzept den Zuschlag.
- Frühjahr 2019:** Abriss der Hauptschule und Beginn der Erd- und Gründungsarbeiten. Die Hauptschule zieht für die Dauer der Bauarbeiten in sogenannte Mobilbauklassen.
- Juni 2019:** Grundsteinlegung für den Schulneubau.
- Dezember 2019:** Richtfest.
- August 2020:** Symbolische Schlüsselübergabe und Einzug der Haupt- und Realschule in die neuen Räumlichkeiten.
- Februar 2021:** Fertigstellung des Zusatzgebäudes.





5



6



7



8



9

**Foto 5:** Der blaue Gebäudeflügel beherbergt die Fachunterrichtsräume und die Schulverwaltung. **Foto 6:** Im grün gekennzeichneten Gebäude sind die allgemeinen Unterrichtsräume untergebracht. **Foto 7:** Blick von Norden auf den grünen Gebäudeflügel. **Foto 8:** Die hell und freundlich gestalteten Klassenräume sind alle mit einem Smartboard ausgestattet. **Foto 9:** Gruppenarbeitsräume bieten den Schülern die Möglichkeit ungestört zu lernen.

## Im Gespräch

Siegfried Dierken, Dezernatsleiter des Amtes für regionale Landesentwicklung

**2018 hat das Land Niedersachsen das Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ gestartet. Die Ortschaften Mehedorf, Ostendorf, Hönu-Lindorf, Nieder Ochtenhausen und Iselersheim nehmen an dem Modellprojekt teil und haben sich in Anlehnung an die Anfangsbuchstaben der Dörfer den Namen MOHNI gegeben. Was unterscheidet das Modellvorhaben von bisherigen Projekten zur Dorfentwicklung?**

Verstärkte Eigeninitiative, Kleinstprojekte, Dorfmoderatoren. Das sind die drei entscheidenden Stichworte, die die soziale Dorfentwicklung von der klassischen Dorfentwicklung unterscheiden. Mit der sozialen Dorfentwicklung haben wir zwar Neuland betreten, aber so ganz neu ist der Ansatz strenggenommen auch nicht. Schließlich gab es in Niedersachsen auch in der Vergangenheit Ortschaften, die in Eigeninitiative ohne Förderung Projekte angeschoben haben.

Mit Eigeninitiative und Kleinstprojekten beginnt der Prozess. Kleine Projekte sind der beste Start. Sie sind in diesem Fall dem „klassischen“ Bereich der Dorfentwicklung vorgeschaltet, um bei den Bürgern das Bewusstsein für ihre Ortschaften zu stärken. Die Ei-

geninitiative in den Ortschaften ist groß. Das hat MOHNI gezeigt.

**Welche besonderen Chancen sehen Sie in dem neuen Ansatz?**

Ein stärkeres Besinnen auf sich selbst und die Region. In der sozialen Dorfentwicklung sind die Akteure im positiven Sinne „gezwungen“, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Man schaue allein auf den Namen, den sich die Modellregion gegeben hat, eine Homepage wurde erstellt, verschiedene Projekte wie zum Beispiel zum Thema Gesundheit wurden auf den Weg gebracht. So hat man mehr Selbstinitiative gefunden, von der man vielleicht gar nicht dachte, dass es sie gibt.

**Die Modellregion MOHNI hat bereits einige Projekte auf den Weg gebracht. Wie fällt Ihre Zwischenbilanz aus?**

Das Beispiel MOHNI ist landesweit ein Paradebeispiel für die soziale Dorfentwicklung. Die Chancen wurden erkannt und genutzt. Meiner Meinung nach ist MOHNI eines der besten Beispiele aus diesem Modellvorhaben.

**Welchen Einfluss hat die Corona-Krise auf den Fortgang der Sozialen Dorfentwicklung?**

Corona hat sicher für einen vorübergehenden Stillstand im Prozess gesorgt, aber man kann dem Ganzen auch etwas Positives abgewinnen. Erschwerte Bedingungen haben die Kreativität noch mehr herausgekitzelt. Erinnern wir uns beispielweise an die Nähaktion von Mund-Nasen-Schutzmasken mit der Kirchengemeinde. Die Region ist in dieser schwierigen Zeit noch einmal stärker zusammengewachsen. Man ist – pathetisch gesprochen – gestärkter aus der Situation herausgegangen, auch wenn diese Belastungsprobe natürlich noch nicht vorbei ist.

**Die erste Phase der Sozialen Dorfentwicklung ist so gut wie abgeschlossen. Wie sehen die nächsten Schritte aus?**

Es wurde ein Abschlussbericht angefertigt, der anschließend bewertet wird. Wenn keine Nachbesserungen notwendig sind, wovon ich ausgehe, folgt der Übergang in die konkrete Förderphase. Die Basis für Projekte größerer Art mit finanzieller Förderung ist damit geschaffen. Der Antragsstichtag für Förderprojekte wird 2021 wahrscheinlich wieder der 15.

September sein. Dann können nicht nur Kleinstprojekte, sondern auch größere Förderprojekte angegangen werden. Das ist letztlich ein weitergehender Prozess. Die soziale Entwicklung wird durch den klassischen Ansatz ergänzt.

**Lassen Sie uns abschließend noch einen Blick auf die EU-Förderung für den ländlichen Raum werfen. Welche Fördermöglichkeiten gibt es aktuell und wie kann der ländliche Raum profitieren?**

Mit der neuen Förderperiode können EU-Mitgliedstaaten nach bisher geltenden Regeln neues Geld erhalten. Der Haushalt 2021 bis 2027 ist beschlossen, es wird eine zweijährige Übergangsverordnung geben. Die Fördergrundlagen sind die alten, das Geld kommt aus einer neuen Förderperiode. Gewissermaßen neues Geld nach alten Regeln. Die Chancen stehen gut, dass nicht nur kleine, sondern auch großzügigere Beträge der EU zu vergeben sein werden. Die Signale lassen die Hoffnung aufkommen, dass für diejenigen, die dabei sind, die Zeiten gar nicht so schlecht sein müssen.

**Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dierken.**



## HESEDORF: Großes Interesse an energetischer Sanierung



Hesedorf soll lebendig und zukunftsfähig bleiben. Seit September 2019 ist die Ortschaft Sanierungsgebiet. Hauseigentümer haben die Möglichkeit, ihre Immobilie energetisch zu sanieren und sich staatliche Fördermittel und Steuervergünstigungen zu sichern. „Das Interesse an der energetischen Sanierung ist weiterhin hoch“, sagt Thomas Szylicki von der BauBeCon Sanierungsträger GmbH. Seit dem Frühjahr hat das Sanierungsmanagement 27 Beratungsgespräche durchgeführt. Nachgefragt sind vor allem Sanierungen von Fenstern und Türen, Heizungsanlagen und Dächern. Vier Maßnahmen wurden bereits komplett abgeschlossen.

Im Februar 2018 startete die Stadt Bremervörde mit der Erstellung eines integrierten energetischen Energiekonzepts für den Ortsteil Hesedorf. Nachdem ein theoretischer Fahrplan erarbeitet worden war, der die Potenziale einer energetischen Sanierung der

Ortschaft aufzeigt, haben im Frühjahr die ersten Beratungsgespräche stattgefunden. Der Sanierungszeitraum beläuft sich auf drei Jahre. Das heißt: die Laufzeit endet am 16. September 2022.

Wer seine Immobilie sanieren möchte, kann davon in dreierlei Hinsicht profitieren:

- Sanierungskosten können zu 90 bis 100 Prozent von der Einkommensteuer abgesetzt werden.
- Die Beratung des Sanierungsmanagements und des Energieberaters sind kostenfrei. Hauseigentümer erhalten sowohl bei der Planung als auch auf Wunsch bei der Durchführung ihrer Maßnahme (Prüfung von Angeboten, Kontrolle der sachgemäßen Durchführung etc.) Unterstützung.
- Die Steuervergünstigungen sind kombinierbar mit staatlichen Förderungen (Darlehen und Zuschüsse) für energieeffiziente Sanierung, die zuletzt deutlich erhöht wurden. Auf Wunsch er-

stellt das Sanierungsmanagement kostenlos einen Förderplan.

Die Stadt Bremervörde weist ausdrücklich darauf hin, dass mit Inanspruchnahme des Sanierungsmanagements keine Verpflichtungen einhergehen. Es besteht weder eine Verpflichtung zur Sanierung, noch eine Genehmigungspflicht.

Wer sein Haus in Hesedorf sanieren möchte, sollte frühzeitig und in jedem Fall vor Beginn der Sanierung Kontakt mit dem von der Stadt eingesetzten Ansprechpartner Thomas Szylicki aufnehmen. Er nimmt alle Wün-



sche, Ideen, Planungen und Fragen genau auf. Das lässt sich am besten bei einem Ortstermin realisieren. Anschließend leitet er alle weiteren Schritte ein. Dazu zählen die Modernisierungsvereinbarung mit der Stadt für die Steuervergünstigungen und die Vermittlung an den Fachberater zur kostenfreien Unterstützung. Das Sanierungsmanagement betreut den Vorgang bis zum Abschluss und zum Erhalt der Steuerbescheinigung, mit der beim Finanzamt Sonderabschreibungen geltend gemacht werden können.

Thomas Szylicki von der BauBeCon ist unter Telefon 0421/32 901 70 oder per E-Mail [TSzylicki@baubeconstadtsanierung.de](mailto:TSzylicki@baubeconstadtsanierung.de) zu erreichen.

Ansprechpartner bei der Stadt ist Ulf Busch. Er ist telefonisch unter 04761/987-158 oder per Mail [u.busch@bremervoerde.de](mailto:u.busch@bremervoerde.de) zu erreichen.



# MOHNI: Die Ideen der Bürger sind weiter gefragt

## Soziale Dorfentwicklung in den Norddörfern geht voran - Ideen-Briefkästen aufgestellt



Die Corona-Pandemie hat die Soziale Dorfentwicklung MOHNI in Bremervördes Norddörfern Mehedorf, Ostendorf, Hönu-Lindorf, Nieder Ochtenhausen und Iselersheim in den vergangenen Monaten immer wieder ausgebremst. Die MOHNI-Lenkungsgruppe hat sich davon nicht entmutigen lassen und hat die Dorfentwicklung im Rahmen der Möglichkeiten weiter vorangeschoben. Die Bürger sind weiterhin gefragt sich einzubringen. Seit Mitte September hängen in allen fünf Ortschaften an zentralen Standorten Ideen-Briefkästen, in die die Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche und Anregungen einwerfen können.

2018 wurden die fünf Bremervörder Norddörfer in das Modellprogramm „Soziale Dorferneuerung“ des Landes Niedersachsen aufgenommen. Die Modellregion hat sich in Anlehnung an die Anfangsbuchstaben der fünf beteiligten Ortschaften Mehedorf, Ostendorf, Hönu-Lindorf, Nieder Ochtenhausen und Iselersheim den Namen MOHNI gegeben. Gemeinsam wollen sich die Dörfer fit für die Zukunft machen. In der ersten Phase ging es darum, Netzwerke zu schaffen, den Zusammenhalt der Ortschaften zu stärken und Projekte ohne Fördermittel umzusetzen. Der Abschlussbericht für Phase eins liegt vor, nun kann die zweite Phase beginnen, in der größere Projekte vorbereitet, ein Dorfentwicklungsplan erstellt und im Anschluss Fördermittel eingeworben werden können.

Begleitet wird der Prozess von ehrenamtlichen Dorfmoderatoren, die den Bürgern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ansprechpartnerin bei der Stadt Bremervörde ist Mareike Wilshusen vom Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung (Telefon 0 47 61/98 71 53). „Die Dörfer sind in den vergangenen zwei Jahren viel

enger zusammengedrückt. Vieles hat sich im Laufe des Prozesses sehr zum Positiven entwickelt“, sagt Johanna Stelling, Mitglied der MOHNI-Lenkungsgruppe und Dorfmoderatorin in Ostendorf.

Passiert ist inzwischen tatsächlich einiges: Es haben sich Projektgruppen zu verschiedenen Themen wie beispielsweise Bauen/Wohnen, Freizeit/Tourismus und Gesundheit gebildet, ein Slogan wurde entwi-

nähten rund 300 Mund-Nasen-Schutzmasken, die pünktlich zum Start der Maskenpflicht Ende April gegen eine Spende verteilt wurden. „Corona hat dennoch einiges ins Stocken gebracht – wie zum Beispiel die Abspeckaktion. Jetzt wollen wir wieder loslegen und verschiedene Themenfelder wie Bauen und Wohnen, Gesundheit und Mobilität in Angriff nehmen. Auch sollten wir uns verstärkt mit der Frage auseinandersetzen, wie wir unsere Dörfer für Jugend-

moderatoren, die als Ansprechpartner für die Ortschaften fungieren ([www.mohni-dorfmoderation.de](http://www.mohni-dorfmoderation.de)). Außerdem hat MOHNI nun einen eigenen Instagram-Account. Auf dem Account [mohni\\_brv](https://www.instagram.com/mohni_brv) geben die Dorfmoderatoren regelmäßig Einblicke in die Soziale Dorferneuerung. Sowohl auf der Homepage als auch bei Instagram kann ein etwa fünfminütiger Kurzfilm über MOHNI kostenlos angesehen werden.



ckelt, eine Homepage wurde erstellt, in der ehemaligen Grundschule Iselersheim wurde ein MOHNI-Raum eingerichtet, im Herbst 2019 wurde eine gemeinsame Pflanzaktion durchgeführt. Im Frühjahr 2020 startete die Abnehmaktion „Dorf gegen Dorf – Wer speckt mehr ab?“, die mit 5.500 Euro von der Sparkasse Rotenburg Bremervörde unterstützt wird. Und auch in Zeiten von Corona läuft die Soziale Dorfentwicklung weiter: Alle fünf Sportvereine der MOHNI-Dörfer unterstützen die Corona-Hilfe der Kirchengemeinde Iselersheim, fleißige Bürgerinnen

liche attraktiver gestalten können“, so Johanna Stelling. Bürgerbeteiligung ist nach wie vor ausdrücklich erwünscht. Per Mail ist die MOHNI-Lenkungsgruppe unter [info@mohni-dorfmoderation.de](mailto:info@mohni-dorfmoderation.de) zu erreichen. Auf der Homepage finden sich außerdem die Kontaktdaten aller Dorf-

**Foto 1:** Bianka Grieschow-Pülsch und Ortsbürgermeister Herbert Buck vor dem Ideen-Briefkasten am Eingang des Dorfgemeinschaftshauses in Hönu-Lindorf. **Foto 2:** Mehedorfs Ortsbürgermeisterin Vanessa-Kim Zobel hofft, dass sich viele Bürger mit ihren Ideen in die Soziale Dorferneuerung einbringen. **Foto 3:** Nieder Ochtenhausens Ortsbürgermeister Stefan Imbusch und die Heimatvereinsvorsitzende Birgit Martins freuen sich auf die Ideen der Bürger. **Foto 4:** Ostendorfs Ortsbürgermeister Uwe Noetzelmann und Dorfmoderatorin Johanna Stelling vor dem Ideen-Briefkasten. **Foto 5:** Die Iselersheimer Dorfmoderatoren Herbert Schlesselmann (von links), Jens Fröhling, Bettina Zenke und Ortsbürgermeister Hermann Röttjer vor dem neuen Ideen-Briefkasten an der Infotafel am Heimathaus.

## HESEDORF: Ein Ort der Begegnung

### Zehn Jahre Logehaus Hesedorf: Ein LEADER-Vorzeigeprojekt



Das Logehaus in Hesedorf feiert in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag. Im Laufe der Jahre hat sich das Heimathaus zu einem Ort der Begegnung und gelebter Tradition entwickelt. Gefördert wurde das Projekt seinerzeit von dem EU-Programm LEADER.

Rückblick: Der Hesedorfer Heimatverein hatte im Jahr 2000 ein Grundstück in der Straße „Auf der Loge“ im Ortskern erworben. Bereits bei der Vereinsgründung 1992 gehörte der Bau eines Heimathauses zu den erklärten Zielen des Heimatvereins. Mit dem Grundstückskauf war der erste Schritt getan. 2001 wurden die Pläne zur Errichtung einer Wagenremise auf dem Gelände umgesetzt.

Die Remise diente in den ersten Jahren als Kulisse für zahlreiche Veranstaltungen, wie dem Backfest, dem Erntedankfest, für Tanzgruppentreffen und den traditionellen Weihnachtsmarkt. Kurze Zeit später wurde das Vereinsareal um ein Backhaus erweitert, in dessen Steinbackofen seit 2005 auch frischer Butterkuchen für die Besucher der vereinseigenen Veranstaltungen gebacken wird. Doch schon bald genügte der Platz der beiden Gebäude für die Veranstaltungen nicht mehr. Bei vielen Feierlichkeiten musste auf Zelte und Pavilions ausgewichen werden, was bei steigenden Besucherzahlen keine langfristige Lösung sein konnte. Daraufhin beschlossen die Mitglieder des Hesedorfer Heimatvereins auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 3. Juni 2009 den Bau eines Heimathauses. Dann ging alles Schlag auf Schlag: Am 12. Juni 2009 erfolgte der erste Spatenstich für das Großprojekt „Heimathaus“, noch vor dem Winter konnten das Dach

eingedeckt und das Fachwerk ausgemauert werden.

Ermöglicht wurde das Projekt durch EU-Fördermittel des LEADER-Programms. Die Gesamtkosten des Bauprojekts in Höhe von zirka 320.000 Euro wurden mit Zuschüssen der Stadt Bremervörde, des Landkreises Rotenburg und der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften Verden (GLL) gefördert. Der Zuschuss der GLL enthielt EU-Mittel (Leader Moorexpress) und Zuwendungen des Landes Niedersachsen (ZILE). 152.000 Euro betrug der Eigen-

anteil des Heimatvereins. Zur schnellen Fertigstellung des Bauvorhabens trug seinerzeit auch der hohe Anteil an Eigenleistungen der Hesedorfer Bürger bei. Über 6.300 ehrenamtliche Arbeitsstunden Muskelhypothek wurden investiert.

Die Arbeit hat sich gelohnt: Am 4. Juni 2010 wurde das Logehaus feierlich eingeweiht. Inzwischen hat sich das Heimathaus zu einem gesellschaftlichen und kulturellen Zentrum entwickelt. Gut 50 Veranstaltungen wurden in den vergangenen zehn Jahren im Logehaus durchge-

führt. Zu den weiteren Höhepunkten gehören zusätzlich die Kunsthandwerkmärkte, das Maibaumaufstellen, die Erntefeste und die Weihnachtsmärkte. Auf der großzügigen Diele im Untergeschoss finden regelmäßig Kulturveranstaltungen wie Konzerte und Lesungen statt. Im Obergeschoss, das über eine Grundfläche von 170 Quadratmetern verfügt, befindet sich das Trachtenmuseum, das im Oktober 2019 eröffnet wurde. Weitere Informationen zum Hesedorfer Heimatverein und dem Logehaus gibt es im Internet. [www.heimatverein-hesedorf.de](http://www.heimatverein-hesedorf.de)



**Foto 1:** Im Juni 2010 wurde die Einweihung des Logehaus mit einem großen Fest im Beisein zahlreicher Gäste gefeiert. **Foto 2:** Das Trachtenmuseum wurde erst im vergangenen Jahr eröffnet. **Foto 3:** Bei den Kunsthandwerkmärkten tummelten sich in den vergangenen Jahren zahlreiche Besucher auf dem Außengelände des Heimathauses. **Foto 4:** Das Logehaus dient als Kulisse für zahlreiche Veranstaltungen.

## Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Stadt Bremervörde  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.

Redaktion: Nora Buse, Bremervörde  
Gestaltung: Withohn Design, Lilienthal / Zeven  
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

**Stadt Bremervörde**  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Ulf Busch  
Telefon: 0 47 61 / 987-158  
E-Mail: [u.busch@bremervoerde.de](mailto:u.busch@bremervoerde.de)

**BauBeCon Sanierungsträger GmbH**  
Anne-Conway-Straße 1, 28359 Bremen

Anja Bach, Projektleiterin  
Telefon: 04 21 / 32 901-25  
Mobil: 01 72 / 5 41 70 43  
E-Mail: [abach@baubeconstadtsanierung.de](mailto:abach@baubeconstadtsanierung.de)  
[www.baubeconstadtsanierung.de](http://www.baubeconstadtsanierung.de)